

*Liebe Leser / Innen*

Das Jahr 2012 kommt langsam in Fahrt. Vor paar Wochen befand ich mich in einer therapeutischen Sitzung. Plötzlich fühlte ich angenehme, kribbelnde Energie in meine Hände strömen und sogleich kam mir das berühmte Alexis Zorbas Zitat wieder in den Sinn: „*Warum hat uns Gott Hände gegeben? Um zuzugreifen. Also, greif zu!*“ In der restlichen Zeit der Session ging es dann um Vergebung, den Tod und verlorene Seelenanteile. Alles schön und gut, doch eigentlich hatte ich den entscheidenden Impuls längst bekommen. Im Jahr 2012 geht es für mich offenbar darum eine klare Absicht zu formulieren, stets für alles bereit zu sein und gnadenlos mutig zu handeln. Der feine Unterschied besteht jedoch darin, nicht aus der Angst, dem Stress und der Verunsicherung, sondern aus der Ruhe und dem Vertrauen heraus zu handeln. Und das ist angesichts der gegenwärtigen Achterbahnfahrten dieser Übergangsphase (die gerade erst begonnen hat) schon manchmal eine Herausforderung. Ich empfehle ja gerne das Prinzip der vielen kleinen Pausen, wenn richtig viel zu tun ist und der Stress bereits im Nacken sitzt. Dennoch kann es sein, dass uns der Teppich, unter den wir so manches gerne kehren, jetzt und in den kommenden Monaten und Jahren, förmlich unter den Füßen weggezogen wird. Schwupp! Vielleicht passiert auch das, wovon Asterix und seine Gallier seinerzeit am meisten Angst hatten, nämlich dass uns einfach der Himmel auf den Kopf fällt. Oder dass eine Sturmbö kommt und uns plötzlich ganz woanders hinweht, als wir es ursprünglich geplant hatten. Es gibt einige Aussagen darüber, dass viele Menschen mit den Veränderungen der neuen Zeit richtig Spaß haben werden, während andere gleichzeitig völlig am Durchdrehen sind. Vielleicht besteht die allererste Herausforderung darin, sich bald zu entscheiden, zu welcher Gruppe man gehören möchte. Denn möglicherweise kann jetzt alles ganz schnell gehen. Wie in einer Achterbahn. Dann wird der gleiche Looping, der in uns gerade noch großen Schrecken auslöste, plötzlich zum belebenden Element. Sobald wir damit aufhören mit Aufschieben und inneren Beschwerden unsere Zeit zu verdödeln, werden wir uns darüber wundern, warum wir denn solange gewartet haben. Wer jetzt nicht auf dem Vulkan tanzt, verbrennt sich die Pfoten. Wer jetzt noch nicht vertraut, sollte sich schleunigst besinnen. Und wer keine Zeit hat, der hat auch keine Ewigkeit.

Einen schönen Frühling wünscht  
Vismay Georg Huber

4	<b>Unsere einzige Sicherheit</b>
6	<b>Das Geld der Sklaven</b>
8	<b>Kunterbunt ins Hier &amp; Jetzt</b>
16	<b>Veranstaltungskalender</b>
28	<b>Die Heilkraft des Singens</b>
30	<b>Adressverzeichnis</b>
36	<b>Hören &amp; Sehen</b>
37	<b>Lesen</b>
39	<b>Kleinanzeigen</b>
42	<b>Impressum</b>

## Inhalt



Titelphoto:  
Ananda Giri,  
[www.mf-mediengestaltung.de](http://www.mf-mediengestaltung.de)